

nella quale si avverte la presenza di Ockham e Bonagrazia“ (S. 87); denkbar wäre auch eine Mitarbeit des Marsilius. Das 3. Kapitel führt einen anderen Aufsatz des Vf. weiter: „Marsilio contra Ockham. Intorno a una recente edizione del Defensor minor“, Dodicesimo Quaderno edito dalla Rubiconia Accademia dei Filopatridi (1979–1980).
H.S.

František Šmahel, Kvodlibetní diskuse ke kvestii principalis Michala z Malenic roku 1412 [mit Zus.: Die Quodlibetdiskussion zur „Quaestio principalis“ von Mag. Michal aus Malenice im Jahre 1412], *Historia Universitatis Carolinae Pragensis* 21, 1 (1981) S. 27–52. – Diese quellenkundliche Studie setzt die Forschungen S.'s zum inneren wissenschaftlichen Leben der Prager vorhussitischen Universität fort. Diesmal handelt es sich um die Analyse der These „Utrum Deus ex infinita potencia, sapiencia et bonitate mundum sensibilem ex nichilo temporaliter productum conservet, ne in nihilum reducat“; die in einzigartiger Weise in authentischer Aufzeichnung vorliegt, so daß nicht nur die „Ideenwelt“, sondern auch der konkrete Verlauf der eigentlichen Diskussion verfolgt werden kann (aus der Hs. Prag, Staatsbibliothek X E 24). In drei Beilagen werden die interessantesten Texte ediert bzw. die inhaltliche Analyse der 37 Diskussionsbeiträge sachlich gruppiert.
Ivan Hlaváček

„Der Franckforter“ (Theologia Deutsch). Kritische Textausgabe von Wolfgang von Hinten (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters 78) München und Zürich 1982, Artemis Verlag, 163 S., DM 44. – Nur ganz wenigen deutschen theologischen Originaltexten des MA war eine so nachhaltige, bis in die jüngste Gegenwart reichende Wirkungsgeschichte beschieden wie dem ‚Franckforter‘, einem Traktat, in dem ein anonym gebliebener Kustos der Deutschherrenniederlassung zu Frankfurt am Main wohl noch im 14. Jh. die Frage nach dem vollkommenen Menschen aus der Geisteshaltung der Gottesfreunde heraus behandelt. Dieses Fortwirken beruhte wesentlich auf Luthers Wertschätzung des Textes, den er 1516 (unvollständig) und 1518 unter dem Titel ‚Eyn deutsch Theologia‘ herausgab, worauf bis zum Auffinden der ersten Hs. in der Mitte des 19. Jh. auch alle späteren Drucke beruhten. Hier wird nun aus allen acht bisher bekannt gewordenen, z.T. erst vom Hg. identifizierten Hss. und den beiden Lutherdrucken, deren Vorlagen verschollen sind, ein Wortlaut erarbeitet, der gewiß die im Augenblick größtmögliche Annäherung an des Autors Original darstellt. Leiths. ist dabei als beste der drei vollständigen Hss. der 1477 entstandene Cod. Georg. 8° 44 der Stadtbibliothek Dessau. Diese Edition bietet nun eine verlässliche Grundlage für die weitere Erforschung des Werkes, dessen umfassende geistesgeschichtliche Einordnung noch immer aussteht. Für die gerade in Gang gekommene theologische Auswertung wird es wichtig sein, nun endgültig zu wissen, daß Luther bei den von ihm veranlaßten Drucken nicht sinnverändernd oder gar theologisch tendenziös in die Textgestalt seiner Vorlagen eingegriffen hat.
Ulrich Montag

Lawrence T. Martin, *Somniale Danielis. An Edition of a Medieval Latin Dream Interpretation Handbook* (Lateinische Sprache und Literatur des Mittelalters 10, zugleich: European University Studies, Series 1: German Language and